

## Infoabend über Rebhühner in Giflitz

Bad Wildungen/Edertal – Das Rebhuhn war früher eine der häufigsten Vogelarten des Offenlandes, also der offenen Feldflur. Heute kann man sich glücklich schätzen, wenn man Rebhühner antrifft, denn die Begegnung mit ihnen hat Seltenheitswert.

Zu einem Informationsabend über das Rebhuhn laden die NABU-Gruppen Bad Wildungen und Edertal gemeinsam am Freitag, 9. Februar, ein. Im DGH in Giflitz wird Projektkoordinatorin Andrea Imhäuser vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) über die Nahrungs- und Lebensraumsprüche der Rebhühner berichten, die zu den am stärksten vom Rückgang betroffenen Vogelarten der Kulturlandschaft gehören. Aufgrund ihrer speziellen Nahrungsbedürfnisse gelten sie als sehr guter Indikator für den Zustand der Artenvielfalt insgesamt. Die Einladung richtet sich insbesondere an Menschen, die mit dem Lebensraum des Rebhuhns in Berührung kommen, wie Landwirte, Forstarbeiter, Jäger, Hunde- und Katzenbesitzer sowie Freizeitsportler. red



**Selten zu sehen:** Ein Paar des vom Rückgang betroffenen Rebhuhns. FOTO: ERIKA HÖHLE/PR

# Zu viele lichte Kronen im Wald

## NABU-Wanderung zum Zustand der Bäume und den Folgen

Edertal – 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich auf Einladung des Naturschutzbundes (NABU) zu einer Waldwanderung bei Bergheim getroffen, um sich von Fachleuten über den Zustand des heimischen Ökosystems ins Bild setzen zu lassen.

Sarah Steinbrück, Hendrik Block (Kommunalwald GmbH) und Franz-Josef Göllner (NABU Edertal) erklärten, wie der Gesundheitszustand der Waldbäume anhand des Blatt- und Nadelverlustes, der Häufigkeit der Fruchtbildung und der Jahrringbreiten zu erkennen ist. Die Ergebnisse der jährlichen Waldzustandserhebung zeigen, dass 29 Prozent der Bäume über alle Baumarten und alle Altersstufen hinweg eine „mittlere Kronenverlichtung“ aufweisen, die ihren schlechten Gesundheitszustand unübersehbar anzeigen. Weitere Diskussionspunkte waren die Holzernte, die vielfältigen Leistungen des Waldes für die Menschen und die Probleme bei der Wiederbewaldung.

In Waldeck-Frankenberg sind 43 Prozent der Fläche von Wald bedeckt. Er wird in großen Teilen intensiv genutzt und ist daher ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. An der Lieferkette Holz hängen in Deutschland mehr als eine Million Arbeitsplätze. Zugleich soll der Wald vielfältige weitere Aufgaben übernehmen, die teilweise einander entgegenstehen, wie Holznutzung und Klimaschutz oder Artenschutz und Erholungsort. Diese und noch weitere Gemeinwohl-



**Vermeintliche Winteridylle im Edertaler Wald:** Informationen zur dramatischen Lage der heimischen Bäume, mit ausgelöst durch den menschengemachten Klimawandel, erhielten die Gäste einer NABU-Wanderung. FOTO: NABU EDERTAL/PR

leistungen wie das Speichern von Kohlenstoff in nachwachsendem Holz und im Boden, Sauerstoffproduktion, Luft- und Wasserfilterfunktion, Wasserspeichern im Boden oder als Ort der Umweltbildung erbringt der Wald kostenlos für die Gesellschaft. Die einzige Einnahme eines Forstbetriebs besteht aber zur Zeit im Holzverkauf. In den nächsten Jahren ist mit deutlich sinkenden Einnahmen aus dem Holzverkauf zu rechnen.

Seit dem Sturm Friederike im Januar 2018 sind die Folgen des Klimawandels für die Forstbetriebe und die Öffentlichkeit durch große Wald-

schäden deutlich sichtbar. Als zentrale Ursache für diese Schäden gilt ein deutlicher Wassermangel der Bäume in Folge mehrjähriger Trockenheit. Es kommt zu einem großflächigen Absterben von Fichten und auch Buchen, Eichen oder Kiefern leiden. In tieferen Lagen bis von etwa 400 Metern gibt es kaum noch intakte Fichtenbestände. Ohne ausreichende Einnahmen für die Waldbesitzer aber nach Einschätzung der Expertenrunde das Bereitstellen vieler Gemeinwohleleistungen aus dem Wald in Gefahr.

Die Wiederbewaldung der kahlen Flächen, die momen-

tan zehn bis 20 Prozent der Waldfläche ausmachen, stellt eine große Herausforderung dar, die mit enormen Kosten verbunden ist. Eine wahre Mammutaufgabe liegt nach Ansicht der Fachleute in der Anpassung des Waldes an den Klimawandel.

Das heißt, der Wald muss erhalten und so bewirtschaftet werden, dass er die durch den Klimawandel veränderten Lebensumstände bewältigt. Nur in diesem Sinne widerstandsfähige Wälder seien dauerhaft in der Lage, neben der Kohlenstoffbindung im Boden und Holz auch die anderen „Dienstleistungen“ als Ökosystem zu erbringen. red

Donnerstag, 8. Februar 2024

## EDERTAL

**Anraff – Die fahrradfahrenden Reelinge** treffen sich am heutigen Donnerstag um 19 Uhr im Sportheim.

## Info-Abend zum Thema Rebhuhn

Bad Wildungen/Edertal – Am morgigen Freitag um 19 Uhr beginnt im DGH Giflitz ein Info-Abend über das Rebhuhn, zu dem die NABU-Gruppen Bad Wildungen und Edertal einladen. Projektkoordinatorin Andrea Imhäuser vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen spricht unter anderem über die Nahrungs- und Lebensraumsprüche der Rebhühner, die zu den am stärksten vom Rückgang betroffenen Vogelarten gehören. red